

Polizei fahndet nach Einbrechern

BAD DOBERAN. Am Freitagabend soll es kurz vor Mitternacht zu einem Einbruchsgeschehen auf dem Gelände eines Holzhandels im Althöfer Weg in Bad Doberan gekommen sein. Nach bisherigen Erkenntnissen verschafften sich offenbar zwei unbekannte Täter gewaltsam Zutritt zu einem dortigen Verwaltungsgebäude und durchsuchten die dortigen Räumlichkeiten.

Über die ausgelösten Überwachungskameras erhielten die Betreiber einer dort ansässigen Firma Kenntnis über den Einbruch und eilten zum Firmengelände. Vor Ort konnten die Männer die beiden männlichen Tatverdächtigen auf dem Gelände feststellen und versuchten diese bis zum Eintreffen der Polizei festzuhalten.

Während einer der Beiden einen der Tatverdächtigen am Boden festhielt, da dieser zuvor mit einem Besen auf den Zeugen losgegangen war, versuchte der zweite Tatverdächtige den Festgehaltenen zu befreien. Dabei trat er mit dem beschuhten Fuß in das Gesicht des 47-jährigen Zeugen.

Anschließend konnten beide Einbrecher mit einem Auto vom Tatort fliehen. Laut Zeugenaussagen werden die Täter wie folgt beschrieben:

Beide Täter waren etwa 1,75 cm groß, hatten kurze dunkle Haare und sprachen Deutsch mit osteuropäischen Akzent. Einer der Männer wurde auf 30 bis 35 Jahre geschätzt und trug eine helle Hose. Der zweite Täter war etwa 25 bis 30 Jahre alt und trug einen „Fünf-Tage-Bart“.

Kripo ermittelt nach Brand von Mülltonnen

KRÖPELIN. Die Kriminalpolizei Bad Doberan ermittelt, nachdem in Kröpelin am vergangenen Samstagabend mehrere Mülltonnen durch einen zunächst unbekannt Täter angezündet worden waren. Gegen 23:35 Uhr erhielt die Polizei von der Rettungsleitstelle des Landkreises Rostock Kenntnis von dem Sachverhalt in der Kröpelin Bahnhofstraße.

Noch während der Brandbekämpfung waren die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Kröpelin auf eine männliche Person im Nahbereich des Tatortes aufmerksam geworden, die den Einsatzkräften aus zurückliegenden Sachverhalten bekannt war.

Aus diesem Grund hielten die Kameraden den 29-jährigen Deutschen vor Ort bis zum Eintreffen der Polizei fest. Im Rahmen erster Ermittlungshandlungen wurde der Mann sowie auch dessen Rucksack durchsucht. Hier konnten die Beamten mehrere Feuerzeuge und alkoholische Getränke feststellen. Ob der in Kröpelin wohnhafte Mann tatsächlich für die Brandstiftungen verantwortlich ist, ist nun Gegenstand der weiterführenden Ermittlungen.

Villa Baltic: Eigentümer stellen der Stadt Kühlungsborn ein Ultimatum

Brüder Aschenbeck wollen auf Grundstückskauf in Kühlungsborn verzichten / Stadtvertreter planen weitere Beratungen

VON CORA MEYER

KÜHLUNGSBORN. Jetzt wollen sie die Reißleine ziehen: Die Projektentwickler Jan und Berend Aschenbeck stellen der Stadt Kühlungsborn ein Ultimatum. Wenn es bis zum 31. Januar keine Zustimmung zum ausgehandelten Rettungspaket gibt, wollen sie ihr Kaufangebot für das Nachbargrundstück der Villa Baltic in Kühlungsborn zurückziehen.

Ursprünglich wollten die Brüder Aschenbeck dort ein Hotel bauen, um die Sanierung der denkmalgeschützten Villa zu finanzieren, die die beiden 2019 erworben hatten.

Was jetzt aus der Villa wird, ist unklar. „Wir haben keinen Plan B“, sagt Jan Aschenbeck. Zunächst wolle man sich „schönen und verlässlichen Projekten“ widmen.

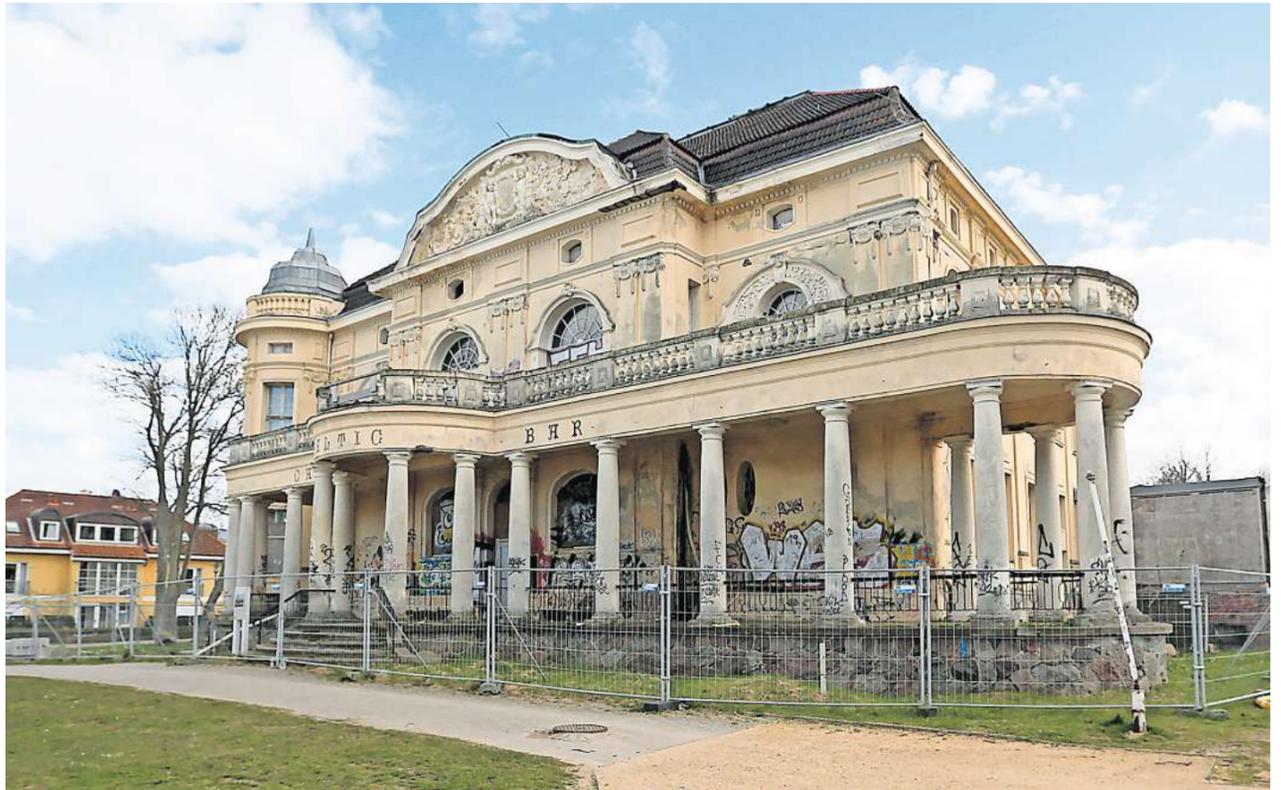
Für die Villa gebe es vorerst keine Pläne. „Dafür bräuchte es Einigkeit, und die gibt es nicht“, sagt er. Zudem würden die Aschenbecks als Eigentümer für jede Nutzung der Villa die Zustimmung der Stadtvertretung brauchen.

Dort hatte es zuletzt keine Mehrheit für den Verkauf des Grundstücks gegeben. Nachdem sich die Verhandlungen länger hingezogen hatten, weil man sich nicht einig war, wie hoch der Verkehrswert für das Filetgrundstück ist, gelang es mithilfe des Innenministeriums, ein Rettungspaket auszuhandeln. Dem stimmten die Verwaltung und die Aschenbecks zu.

Es beinhaltete einen Kaufpreis von gut fünf Millionen Euro. Zusätzlich sollte für das Hotel auf eine Sterneklassifizierung verzichtet werden und es sollte zusätzliche Fördermittel geben. Der dafür erforderliche höhere Eigenanteil der Stadt Kühlungsborn fand jedoch in der Stadtvertretung keine Zustimmung.

Nach einem Widerspruch des damaligen Bürgermeisters Rüdiger Kozian sollte das Thema in dieser Woche in der Stadtvertretung besprochen werden. Doch die Sitzung wurde abgesagt.

Für die Gebrüder Aschenbeck war das offenbar der Tropfen, der das Fass zum



Die Villa Baltic in Kühlungsborn West muss umfassend saniert werden. Das kostet mehrere Millionen Euro.

FOTO: ROLF BARKHORN

Überlaufen brachte. Man habe sich die Entscheidung nicht leicht gemacht. Aber: „Die Kommunikation mit uns geht dem Nullpunkt entgegen“, sagt Jan Aschenbeck. Man müsse daher davon ausgehen, dass der Erhalt der Villa Baltic nicht wirklich gewollt sei.

Laut Förderinstitut müsse man, um überhaupt die Förderung für die Sanierung der Villa erhalten zu können, in diesem Jahr circa drei Millionen Euro Baukosten ausgeben. Sonst sei ein Großteil der För-

dermittel weg. „Wir sind an strenge Auflagen und Fristen gebunden. Für unsere Seite wird somit durch das Nichtstun und das Verschieben die Realisierung des Projektes immer schwieriger, eigentlich jetzt schon fast unmöglich.“

Die Sanierung der Villa Baltic ist Kernvorhaben des Fördergebiets West. Nachdem sie saniert ist, sollte dort auch der Baltic-Park restauriert, der Platz vor der Kunsthalle umgestaltet und ein neues Parkhaus gebaut werden.

Fünf Millionen Euro Fördermittel waren dafür bereits bewilligt. Was ohne die Sanierung der Villa aus den Plänen wird, ist unklar.

Bürgermeisterin Olivia Arndt zeigte sich überrascht von dem Ultimatum. Sie habe beim Innenministerium eine Fristverlängerung bis Februar beantragt und auch gewährt bekommen, erzählt sie.

Dann muss die Stadtvertretung endgültig entscheiden, ob die Fördermittel zur Verfügung gestellt werden sollen.

„Ich muss aber Sorge tragen, dass jeder die gleichen und so viele Informationen wie möglich hat“, sagt Olivia Arndt. Deshalb sei ein Termin mit dem neuen Rechtsbeistand der Stadt geplant, der den Stadtvertretern offene Fragen zum Kaufvertrag beantworten soll. „Im Februar wollten wir dann neu entscheiden.“

Die letzte Abstimmung endete unentschieden. Mit einer so knappen Mehrheit sei ein Projekt dieser Größenordnung nicht tragbar, argumentiert die Bürgermeisterin. Sie wirft Jan und Berend Aschenbeck vor, durch das Ultimatum Druck auf die Stadt auszuüben und die Spaltung im Ostseebad zu verstärken.

Aus dem Innenministerium heißt es: „Sollte die Stadt Kühlungsborn die bewilligten Finanzhilfen der Städtebauförderung für die städtebauliche Gesamtmaßnahme ‚Baltic‘ nicht benötigen, weil die Villa nicht saniert wird, würden die Finanzhilfen grundsätzlich auch für andere Förderkommunen bereitstehen.“

Die Geschichte der Villa

Wilhelm Hausmann und seine Frau Margarete ließen die Villa 1910 in zwei Jahren Bauzeit errichten. 1931 wurde die Villa als Tagungsstätte und Erholungsheim eröffnet. Sie war von den Besitzern an die „Hochschule für die Wissenschaft des Judentums zu Berlin“ vermacht worden.

Nach 1935 beherbergte die Villa die „Goebbels-Stiftung für Bühnenschaffende“.

Nach dem Krieg, im Jahr 1945, wurde das Gebäude beschlagnahmt und als Quarantänelager für Umsiedler freigegeben. Während der Zeit der DDR wurde die Villa als „Kurt-Bürger-Erholungsheim“ des FDGB für Werktätige genutzt.

1972 wurde auf dem benachbarten Grundstück eine Meerwasserschwimmhalle eröffnet. **Die „Villa Hausmann“** erhält im Zuge dessen ihren Namen Villa

Baltic – mit Restaurant, Café und Bar im ersten Stock.

Nach der Wende ging die Immobilie in den Besitz einer jüdischen Stiftung über. Von dieser erwarb sie der Chemnitzer Investor „Contract“ um die Jahrtausendwende. 2009 wurde die Villa an den Investor Prof. Dr. Wagner verkauft.

2019 erwarben die heutigen Besitzer, Berend und Jan Aschenbeck, die Immobilie.

„Flo’s Bistro“ bei TV-Show „Mein Lokal, Dein Lokal“

Mehrere Köche bewerten Kühlungsborner Restaurant auf Kabel 1 / Lob für traditionelle Rezepte

VON CORA MEYER

KÜHLUNGSBORN. Aller Anfang ist schwer: Flo’s Bistro aus Kühlungsborn machte am Montag (20. Januar) den Anfang bei den neuen Folgen von „Mein Lokal, Dein Lokal“ auf Kabel 1. Mit dabei sind außerdem das griechische Restaurant „Ariston“ in Rerik, die „Orangerie“ im Hotel 4 Jahreszeiten in Kühlungsborn, das „SixtyThree“ in Boltenhagen und das „Oberdeck“ in Wismar.

Zunächst besuchte Sternekoch Robin Pietsch das Bistro von Florin und Madalina Radu allein – und freute sich über den herzlichen Empfang. Dann ging es in die Küche. Robin Pietsch schaute Madalina über die Schulter, als sie Mici zubereitete, eine rumänische Nationalspeise – und nahm

schließlich im Bistro Platz, um das Ergebnis zu probieren: „Es war geschmacklich toll und super angerichtet“, urteilte der Profi.

Dann rückte die Konkurrenz an. Die Küchenchefs der anderen teilnehmenden Restaurants wollten sich ebenfalls

eine Meinung bilden. Besonders freuten sich Madalina und Florin über den Besuch von Ilias Sidiropoulos aus Rerik: Privat sind die drei beinahe Nachbarn.

Bei der Vorbereitung der Vorspeise gesellte sich Frank Schadwinkel vom „Ober-

deck“ zu Madalina in die Küche. Von ihren Rezepten zeigte er sich begeistert. „Das ist cool, aus mehreren Generationen. Das ist das, was man will in der Gastronomie.“

Thomas Rühm fand den Vorspeiseteller etwas zu fleischlastig, insgesamt kam der erste Gang aber gut an. Noch besser schnitten Flo und Madalina beim Hauptgang ab. Als „geschmacklich einwandfrei“, lobte Bart Beerens von der „Orangerie“ die Spare Ribs.

Einschränkungen gab es dann beim Dessert. Die Gäste kritisierten, dass das Eis auf dem warmen Lavakuchen zerlaufen war und die Teller unterschiedlich garniert waren.

Thomas Rühm lobte das Ambiente und die Gastgeber, fand die Preise aber „stabil“.

Ein Hauptgericht kostet um die 20 Euro. Sternekoch Robin Pietsch relativierte das. „Der Name Bistro trägt dazu bei, dass man günstigeres Essen erwartet.“ In seinen Augen sei das „Flo’s“ jedoch mehr ein Restaurant.

Insgesamt 30 Punkte vergaben die Teilnehmer. Florin und Madalina Radu zeigten sich enttäuscht. Die Konkurrenz sei hart gewesen. „Wir machen weiter so und verbessern, wo wir können“, sagte Florin Radu. Das Fazit von Robin Pietsch: „Das war ein richtig guter Start in die Woche.“

Am Dienstag treffen sich die Köche wieder im „Ariston“ in Rerik, am Freitag soll dann an das Restaurant mit den meisten Punkten der goldene Kochlöffel vergeben werden. „Mein Lokal, Dein Lokal“ läuft um 17.55 Uhr bei Kabel 1.



Mit viel Herz betreiben Florin und Madalina Radu ihr Bistro unter den Kolonnaden in Kühlungsborn. Jetzt war „Flo’s Bistro“ bei „Mein Lokal, Dein Lokal“ auf Kabel 1 zu sehen.

FOTO: CORA MEYER